



Mit Spracherkennung in der medizinischen Dokumentation schneller ans Ziel!

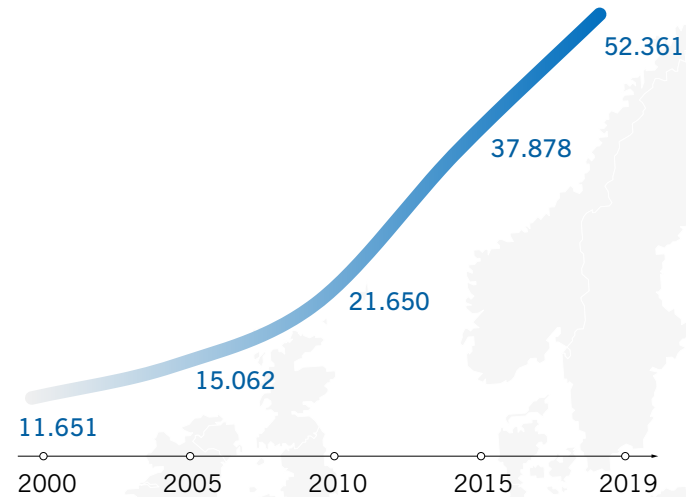
Spracherkennung ist Mathematik. Ist Stochastik. Klingt kompliziert? Ist es tatsächlich auch. Aber darüber zerbrechen wir uns den Kopf. Ihre Arbeit besteht in der Nutzung im medizinischen Alltag. Ihr Anteil beginnt, wenn Sie das Mikrofon einschalten. Die Entwicklung dahinter erledigen wir.

Die Beliebtheit für digitale Sprachverarbeitung wächst in der Medizin stetig. Damit einher steigt auch die Anzahl der Nutzer. Und somit die **Komplexität der zu verarbeitenden Sprache**.

9 % Zuwachs von Nicht-Muttersprachlern

Darauf gilt es einzugehen. Jede*r Anwender*in soll mit Spracherkennung reibungslos und effizient dokumentieren können. Wir alle wissen um den Aufwand der medizinischen Dokumentation. Die Zahl der zu schreibenden Befunde pro Jahr geht in die Milliarden und steigt noch immer an.

Apropos Stochastik: Die im Hintergrund der Spracherkennung laufenden **Sprachmodelle** müssen an die Komplexität der Sprache angepasst werden. Das Ergänzen um unterschiedliche Akzente erhöht wiederum die **Erkennungsrate**. Dabei sind Länderübergreifende Denkweisen gefordert. Vor allem **Nicht-Muttersprachler**, deren Anteil in medizinischen Häusern nicht vernachlässigt werden darf, profitieren davon maßgeblich. Künftig berücksichtigen wir stärker Nicht-Muttersprachler, insbesondere auch Osteuropäer.



Die Anzahl ausländischer Ärzte in Deutschland steigt nach den Angaben der Bundesärztekammer* kontinuierlich

55 % der ausländischen Ärzte, die in Deutschland arbeiten, stammten 2019 aus osteuropäischen Ländern.**

55 %



* Vgl. Bundesärztekammer, Entwicklung der berufstätigen ausländischen Ärztinnen/Ärzte, 31.12.2019

** bezogen auf Gesamtzahl europäisch stammender ausländischer Ärzte und Ärztinnen



Mit Spracherkennung in der medizinischen Dokumentation schneller ans Ziel!

Je mehr desto besser! Spracherkennung lebt von Worten. Im Fachjargon: von Wortschätzen. Es scheint logisch, dass eine breitere Wortbasis für bessere Spracherkennung sorgt. Jetzt müssen Sie sich vorstellen, welchen enormen Effekt die doppelte Wortanzahl auf die Erkennungsrate haben wird...

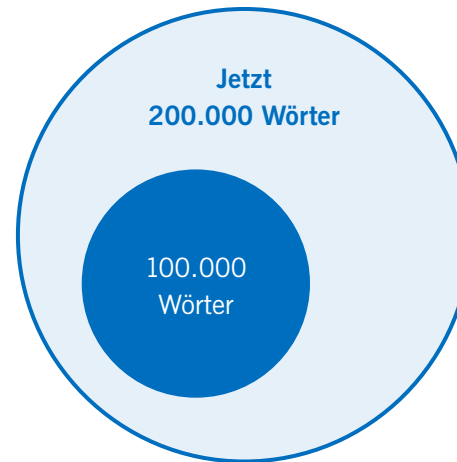
Ausbau der Wortbasis auf 200 %

Die Wortschatzvergrößerungen seit SpeaKING Version 7.4 decken die bisher manuell hinzugefügten Wörter ab. Künftig heißt das für Sie also ein **Minimum** an zeitintensiver, manueller Ergänzung.

Lernende Systeme reagieren und passen sich an. In der Dokumentation mit Spracherkennung muss der Anwender teilweise noch unterstützen und einen aktiven Part dabei einnehmen. Der zeitintensive Trainingsaufwand sorgt immer wieder für Frust.

90 % des manuellen Austrainerens entfällt

Künftig können Ärzte ohne Verzug losdokumentieren. Mit **SpeaKING SmartLearning** werden bereits vorhandene Dokumente genutzt und somit der Wortschatz an das individuelle Spezialgebiet des Arztes angepasst. Das sorgt nicht nur für eine bessere Spracherkennungsqualität, sondern auch für effizienteres Arbeiten. **Die Anwender werden es Ihnen danken!**



Ein exemplarischer Fachwortschatz bis SpeaKING Version 7.4 hatte 100.000 Wörter. Durch die Erweiterung wurden diese verdoppelt und beinhalten nun **200.000 Wörter**.

Im Durchschnitt werden zum vollen manuellen Trainieren 60 Arbeitstage benötigt. Mit **Smart-Learning** wird dieser Lernprozess um mindestens **90 % verringert**.

